

Die Approvisionnement Wiens.

Die Worte des Kaisers.

Zu Ergänzung des gestrigen Berichtes wird uns noch mitgeteilt: Im Verlaufe der Ansprache, mit der der Kaiser den Bürgermeister auszeichnete, wies der Monarch auch darauf hin, daß die Approvisionnement der Reichshauptstadt der Gemeindeverwaltung wohl große Schwierigkeiten bereite, weil alles durch die Militärverwaltung in Anspruch genommen werde. Der Kaiser meinte, dieser Anlaß sei auch in ganz ungerechtfertigter Weise zu Preissteigerungen benützt worden, wie er in den Zeitungen gelesen habe. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte, daß gegen alle diese Preissteigerungserzesse mit aller Energie und Strenge eingeschritten werde. Der Kaiser bemerkte dazu: „Das ist auch ganz in der Ordnung, daß Sie so vorgehen. Es ist nicht schön, daß es Leute gibt, die sich in so schwierigen Zeiten von ihrem Eigennutze Letzten lassen und einen Vorteil für sich herauszuschlagen suchen.“

Bürgermeister Dr. Weiskirchner auf dem Weißgerbermarkt.

Gestern früh inspizierte der Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Viktualienmarkt auf dem Radetzkyplatz unter den Weißgerbern. Der Bürgermeister begab sich zu den einzelnen Ständen und befragte die Verkäufer über die Preise, die gegenwärtig verlangt werden. Eine Verkäuferin, die den Bürgermeister nicht kannte, wies in unziemlichen Worten die vermeintliche „Neugierde“ des ihr fremden Bürgermeisters ab. In energischem Tone erteilte ihr der Bürgermeister hierauf einen gebührenden Verweis betreffs ihres Verhaltens und der ungerechtfertigten Preise und stellte ihr weitere Maßregeln in Aussicht. Von dort aus beging der Bürgermeister auch weitere Stände und tadelte bei einer andern Verkäuferin in schärfster Weise die unverantwortliche Höhe der Preise und das Nichtansprechen derselben. Besonders hinsichtlich der Kartoffelpreise erklärte der Bürgermeister bezidiert, daß mit dem unangemessenen Hinausschnellen der Tenierung bei den wichtigsten Artikeln für die arme Bevölkerung entschieden gebrochen werden müsse. Von dort aus begab sich Dr. Weiskirchner in die im Verbindungsbahnviadukt untergebrachten Stände, die er gleichfalls besichtigte. Das Publikum begrüßte das Erscheinen des Bürger-

meisters und dankte ihm für seine energischen Interventionen. — Vizebürgermeister Hierhammer inspizierte in gleicher Weise die Märkte am Oppenplatz, in der Brunnengasse und in Rudolfsheim. — Vizebürgermeister Hof inspizierte vorerst die Märkte in Floridsdorf und in der Brigittenau und begab sich sodann auf den Naschmarkt, den er in allen seinen Teilen auf das eingehendste besichtigte und auch dort eine ziemliche Beruhigung konstatierte.

Landeskomitee für wirtschaftliche Mobilisierungsvorsorgen.

In der in der Statthalterei gestern abgehaltenen Sitzung unterzog das Komitee insbesondere die Artikel Mehl und Kartoffel einer neuerlichen eingehenden Erörterung und stellte fest, daß die Kartoffelpreise seit zwei Tagen dank der im Komitee besprochenen und sofort in Vollzug gesetzten Maßregeln wieder bedeutend gesunken sind und nahezu den normalen Stand erreicht haben, weiter, daß für die nächsten Tage die Zufuhr größerer Mengen von Kartoffeln in sicherer Aussicht steht. Hinsichtlich des Mehles wurde konstatiert, daß dormalen eine größere Quantität in Wien vorhanden ist, als nach den ursprünglichen Erhebungen zu vermuten war, so daß auch in dieser Richtung eine namhafte Preissteigerung vorläufig nicht gerechtfertigt wäre und voraussichtlich auch unterbleiben wird.

Im Anschluß hieran wurde neuerlich die Frage der Maximaltarife angeschnitten, und es werden die erforderlichen Erhebungen in kürzester Zeit abgeschlossen sein. Das Eisenbahnministerium hat durch die Verlautbarung von Kundmachungen für die Transporte der wichtigsten Lebensmittel, und zwar in einem zum Bedarf der Heeresverwaltung größtmöglichen Ausmaße vorgesorgt. Die Handels- und Gewerbekammer errichtet im Einvernehmen mit dem Eisenbahnministerium ein Zentralauskunftsbureau für die jeweilig vorhandenen Transportmöglichkeiten. Schließlich wurde die durch die Gemeinde Wien veranlaßte Vermehrung der Viktualienmärkte behufs leichteren Abfahes an die Konsumenten zur Kenntnis gebracht.

Erzeugung von Kriegsgebäck.

Das Permanenzkomitee der Bäckergenossenschaft hat beschlossen, ab heute abend infolge mangels an Arbeitskräften die Erzeugung des kleinen Gebäcks einzustellen und nur mehr sogenanntes „Kriegsbrot“ (in Wedenform) zur Ausgabe zu bringen.